

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Verlags- und 10 km-Verkehr 1.35 M., im übrigen 1.50 M., im Monatshonorement nach Verhältnis.

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte. Stelle nach gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 10mal. Einrückung 10 s. bei mehrmaligen Entsprechend Rabatt.

Mit dem Gläubigerschein und Schwab. Buchw. u.

Amliches.

Bekanntmachung.
Kunstgewerbliche Meisterkurse.
Von der K. Lehr- und Versuchswerkstätte der Kunstgewerbeschule in Stuttgart, Senefelderstraße 45, werden in diesem Winter mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern und Schulwesens kunstgewerbliche Meisterkurse für Dekorationsmaler und für Gold- und Silberschmiede veranstaltet.

Meisterkurse für Dekorationsmaler:
Der Unterricht umfasst:
Übungen in der Farbengebung für Außen- und Innenanstrich und für Dekorationsmalerei, ferner Übungen in den Verfahren, die für Holz- und Marmorimitation einen Erfolg bieten.
Der Kurs beginnt am 9. Dezember 1907 und schließt am 29. Februar 1908.

Meisterkurs für Gold- und Silberschmiede:
Der Unterricht umfasst:
Übungen im Giffelieren und Emailieren und beginnt am 7. Januar und schließt am 29. Februar 1908.
Den Teilnehmern an den Kursen ist Gelegenheit geboten, die Klitzschulenden, sowie die kunstgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Vorträge an der Anstalt zu besuchen.

Zu den Kursen werden Meister und Gehilfen, welche eine genügende kunstgewerbliche Vorbildung besitzen, soweit die Raumverhältnisse es gestatten, zugelassen. Meister und ältere Gehilfen werden vor jüngeren Gehilfen berücksichtigt.
Anmeldungen an den Kursen sind spätestens bis 25. November d. J. bei der Lehr- und Versuchswerkstätte, Senefelderstraße 45, einzureichen. Den Anmeldungen sind, soweit es sich nicht um Teilnehmer früher abgehaltener Kurse handelt, einige Arbeiten beizugeben, auch ist die Angabe über etwaigen früheren Schulbesuch und über die selbsterworrene praktische Tätigkeit erforderlich.
Das Unterrichtsgeld beträgt 10 M. Es kann minderbemittelten Teilnehmern auf Ansuchen nach fleißigem und erfolgreichem Besuch des Unterrichts zurückerstattet werden.

Ausbildung von Hafnern
ist die Anstalt bereit, im kommenden Winter Angehörige des Hafnergewerbes (Meister und Gehilfen) zu den üblichen Bedingungen als außerordentliche Schüler in die Werkstätte aufzunehmen. Der Unterricht wird insbesondere das Freibiegen und Verzieren einfacher Gefäßformen, sowie die Behandlung von Ofenschkeln mit Schmelzglasuren umfassen.
Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 80 M., bei kürzerem Besuch des Unterrichts die entsprechende Rate.
Anmeldungen sind an die K. Lehr- und Versuchswerkstätte, Senefelderstraße 45, zu richten.
Stuttgart, den 25. Oktober 1907.
K. Lehr- und Versuchswerkstätte:
Bausch.

Bekanntmachung.
Nach § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschriften für die zur Schwarzwalddwasser- und Wasserversorgung gehörigen Gemeinden betreffend Verhütung der Verschwendung des Wassers der Schwarzwalddwasser- und Wasserversorgung ist jeder Mißbrauch und jede Verschwendung des Wassers untersagt. Auf Grund hiervon hat der Ausschuss der Schwarzwalddwasser- und Wasserversorgung die Einrichtung von **Wasserstrahlpumpen** und die Erstellung von **Eisgerüsten** als unzulässig erklärt. Die Besitzer solcher Anlagen werden aufgefordert in Wälde derartige Einrichtungen zu entfernen, widrigenfalls sie Strafe in Aussicht zu nehmen haben. Die Ortsbehörden der betr. Gemeinden wollen Vorstehendes in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen und den Vollzug dieser Anordnung überwachen.
Nagold, den 11. Nov. 1907.
K. Oberamt. Ritter.

Sommer, Unterapotheker der Reserve (Heilbronn), wird zum Oberapotheker ernannt.

Politische Uebersicht.

Der Rückzug des Kardinals Fischer im Fall Schroers bedeutet, wie die „D.Z.“ sofort richtig vermutete, einen Erfolg des preussischen Kultusministeriums. Gegenüber einigen tendenziösen Entstellungen in ultramontanen Blättern stellt ein offizielles Telegramm der „Allg. Ztg.“ ausdrücklich fest, daß sich der Kultusminister keineswegs auf die Seite des Kardinals gestellt habe. Die Regierung habe vielmehr, indem sie die Aufhebung des Verbots bewirkte, das nur mit Vorwissen des Ministeriums erfolgen durfte, anerkannt,

daß in dem Erlaß des Verbots ohne vorheriges Einberufen mit dem Kultusminister ein Eingriff in die Rechte der Universität und damit des Staates lag. Die Regierung habe gegenüber dem Vorgehen des Kardinals durchaus ihren Rechtsstandpunkt gewahrt. Uebrigens verlautet, daß Kardinal Fischer noch in einigen anderen Punkten — gewiß nicht ganz freiwillig — nachgegeben hat, aber nirgends zeigen sich Anhaltspunkte dafür, daß vom Professor Schroers Konzessionen gemacht wurden. Kennzeichnend ist auch eine Erwähnung der ultramontanen „Allg. Volkstz.“ an die ihr gefeierteswärtigen Blätter, die Erörterungen über den Fall Schroers einzustellen. Die nächstbeteiligte kirchliche Behörde habe es nicht für nötig oder zweckmäßig gehalten, über die Modalitäten der getroffenen Erledigung sich zu äußern; diese Zurückhaltung sollte die katholische Presse respektieren. Und die kirchlichen Behörden wissen doch ganz gewiß, warum sie hübsch ruhig über den Fall hinwegzuleiten suchen. — Am Montag hat Professor Schroers seine Vorlesungen unter ungeheurer Andrang wieder aufgenommen. Beginn und Ende der Vorlesung am Montag waren von stürmischen studentischen Kundgebungen begleitet. Der Rektor der Universität begrüßte Schroers mit Händedruck. Professor Schroers bemerkte bei Beginn seines Vortrags: „Ich kann meinen Empfindungen keinen anderen Ausdruck geben; ich danke Ihnen, meine Herren.“

In der französischen Deputiertenkammer begannen am Dienstag die Debatten über Marokko. Es liegen insgesamt 6 Interpellationen vor. Die erste von ihnen, vom Republikaner Graf de Castellane herrührend, spricht sich bedauernd aus, daß die Regierung nicht mehr Herr der Lage wäre. Diese erscheine verworrenem dem je durch den unglückseligen Gedanken des friedlichen Vorgehens, welches Frankreich Verantwortlichkeiten und Lasten aufbürde, anderen Nationen aber Gewinn bringe. Castellane fordert von der Regierung, das Dunkel aufzuklären, welches die Untätigkeit der spanischen Truppen, deren Instruktionen mit denen der französischen nicht übereinstimmen, umgibt. Trouin (radikaler Sozialist) erklärt, Frankreich habe bisher keine Genehmigung wegen seiner Beschwerden erhalten und könne auch keine Befriedigung über die Algeirasfrage empfinden. Vallaut (Sozialist) ist der Meinung, Frankreich sei in eine gefährliche Aktion verwickelt. Er wünschte ein internationales militärisches Vorgehen. (Widerspruch.) Dechanel sprach sich dagegen aus, daß die Polizei in Marokko international gehalten werde. Er suchte ziffernmäßig nachzuweisen, daß der französische Handel in Marokko zunehme, der deutsche sich vermindere. Frankreich möge Schritt für Schritt seine zivilisatorische Mission in Marokko im Einbernehmen mit den europäischen Mächten weiter erfüllen, es müsse fallbilig sein Werk im Sinn des Friedens und der Zivilisation fortsetzen und seine Interessen mit denen der Menschlichkeit zusammengehen lassen.

Das bulgarische Parlament begann gestern die Debatte über die Antwoordadresse auf die Thronrede. Die Adresse erklärt, die bisherige mazedonische Reformation sei resultatlos geblieben, die nunmehrige Lage dort wirke störend auf die Entwicklung Bulgariens. Die Nationalvertretung hoffe, die Regierung werde mit festem Willen auf eine Besserung der Lage in den europäischen Wilajets hinwirken und sie könne dabei auf die volle Unterstützung des ganzen Volkes rechnen.

In Marokko sind unter dem Konsul Nagadors Differenzen ausgebrochen. Der Minister des Auswärtigen des Gegenkulturs Nulay Hefid hatte dem französischen Konsul in Nagador, Kuri, mehrere für die andern Konsuln bestimmte Briefe übersandt, mit dem Ersuchen, sie seinen Kollegen zu übermitteln. Der französische Konsul hat sich jedoch nicht für denselben angesehen, diesem Ersuchen zu entsprechen, und die Briefe an den französischen Gesandten Regnault in Rabat abgesandt, mit der Bitte, ihm weitere Weisungen zu erteilen. Die Konsuln in Nagador hielten hierauf eine Versammlung ab, in welcher insbesondere der spanische und englische Konsul sehr scharf gegen das Vorgehen Kuris Einspruch erhoben und beschlossen, den Protest des Konsularkorps zu Protokoll zu bringen. — Die Lage der Mahalla des Sultans bei Mar Chica soll recht ungünstig sein. Es kommen viele Desertionen vor. Die Führer der Mahalla hatten versucht, in Mekka Geld aufzunehmen, doch waren ihre Schritte vergeblich, da der Wachen auf bezügliche Anfragen nicht antwortete.

Die Sozialdemokratie u. der Molite-Harden-Prozess.

In 10 Versammlungen der sozialdemokratischen Partei in Frankfurt a. M. lautete am Dienstag abend das Vortragsthema: „Die Politik der herrschenden Klassen und ihre

Belenchtung durch den Molite-Harden-Prozess“. Der Prozess wurde eingehend besprochen, Harden wurde als der Handlanger der anderen Kamarilla bezeichnet. Auch der Prozess Willow-Brand wurde erörtert und der Prozess Viehwecht, wobei gesagt ward, daß die Berechtigung des Antimilitarismus durch die Ausbedung der Kasernenmishände im Prozeß Molite-Harden nachgewiesen sei. Es wurden noch Deruburg Reife, das drohende Branntweinmonopol, die wirtschaftliche Krise kritisiert. Die Hauptsache war aber allen Rednern die — Bekämpfung der linksliberalen Parteien. Das war übrigens nach der imposanten Kundgebung im Hippodrom zu erwarten. In den schärfsten Worten wurde gegen die geeinigte bürgerliche Parteilosgezogen. In der Resolution, die allen Versammlungen vorlag, war kein Wort vom Molite-Harden-Prozess die Rede, dagegen wurde „auf das Entschiedenste die konservativ-liberale Blockpolitik verurteilt“, die ebenso reaktionär sei, als die vorherige konservativ-ultramontane. Die Sozialdemokratie wurde als „einzig konsequente Vertreterin der Volksinteressen“ empfohlen. Die Polizei hatte sich durch das Vortragsthema verleiten lassen, von ihrer bisherigen Praxis, die Versammlungen nicht zu überwachern, abzugehen. In allen Versammlungen war sie durch einen Kommissar und einen Schutzmann vertreten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. November.
* **Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Oberförster Wetland referiert über die Revision des von ihm gefertigten Waldwirtschaftsplans (Zwischenrevisionsplans) pro 1908/12 durch Oberförster Nagel. Die Revision ergab keine Anstände. Beschluß: Die beantragten Nutzungsänderungen zu genehmigen und den Plan K. Oberamt zur Weiterbehandlung vorzulegen. — Die Büraerreisabgaben werden im nächsten Frühjahr eine andere Regelung erfahren, da der Anfall von Reisig kleiner wird. Beschluß: Soweit Borrat sollen wie bisher Gaben zu je 100 Reisigbüschel verabreicht, im übrigen ein Geldwert von je 11 M. gegeben werden. — Zur Stadtwaldarrondierung werden Felder im Eisberg angeboten von Fleischbescherer Gräninger 13 ar 14 qm zu 80 M., von Frau Günther Bwe. 16 ar 46 qm zu 75 M., von Frau Ph. Müller Bwe. 13 ar 5 qm zu 60 M. Beschluß: Das Angebot Gräninger wird als zu hoch erklärt; es werden dafür 70 M. angelegt; für den Fall der Nichtannahme wird von der Erwerbung aller Angebote Abstand genommen. — Gemeinderat allein: Das Kollegium nimmt Kenntnis von der durch K. Kreisregierung erfolgten Bestätigung der Beschlüsse vom 30. Okt. betr. Bürgerrechtsgebühr von 10 M. für solche Personen, die noch keine bezw. noch nicht 3 Jahre lang Steuer bezahlt haben und betr. Festsetzung der Zahl von 12 Gemeinderatsmitgliedern aus Anlaß der neuen Gemeindeordnung, ferner von einer Mitteilung des K. Stadtpfarramts, daß die 11. Stadtpfarrstelle dem Reputenten Metz vom 11. Dez. a. e. ab übertragen wurde. — Genehmigt wird in stets widerrüflicher Weise ein Gesuch der K. Telegraphen-Inspektion Tübingen wegen Aufstellung einiger Doppelstangen mit 14 Querflächigen zu 6 Stifter und Veränderung einiger bestehenden Stangen auf der Straße Nagold-Ebhausen. — Verlesen und genehmigt wird der Kostenzettel für das Ausreiten des 1. Wachkommandos beim Brand in Rohrdorf mit 84 M. 20. Der Vorsitzende rügt hierbei das Verhalten der Fahrwerksbesitzer, welche nicht mit ihren Pferden zur Stelle waren. Im Wiederholungsfalle würde unachtsamlich mit strengen Strafen eingeschritten werden. Es kommt zur Sprache, die Fahrhalter erblickten eine Härte darin, daß den angestreteten Mannschaften der Feuerwehr eine Entschädigung von 20 bezw. 30 s ausgelegt sei, während sie im Nichtverwendungsfalle nicht entschädigt würden. Dieser Anregung wird dahin Rechnung getragen, daß bei der Amis-korporation der Antrag auf Entschädigung von je 1 M. pro 2 Pferde gestellt werden wird. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Der Paulinen-Verein zur Bekleidung armer Landkente schreibt uns: Ermutigt durch das hilfsbereite Entgegenkommen vieler in Stadt und Land wagt auch heuer wieder unser Verein beim Eintritt der kalten Winterzeit mit einer Bitte vor die Öffentlichkeit zu treten. Es war uns im verflochtenen Jahr durch die vielen z. T. sehr reichhaltigen Sendungen möglich, gar mancher dringenden Not auf dem Lande abzuhelfen und wir wären drum von Herzen dankbar, wenn auch dies Jahr wieder die Wohlhabenden in ihren Kleiderkammern so freigebig halten würden. So manches liegt oft da und versperrt den Blick,

während eine arme kinderreiche Familie doch so froh und dankbar dafür wäre. Wir bitten darum den verehrten Besizer freundlich, entbehrliche noch gut brauchbare Kleidungsstücke aller Art an die Ablieferungsstelle des Paulinervereins, Herrn C. F. Braun, Sporestr. 7 Stuttgart zu senden, während Geldgaben zur Anschaffung neuer Bekleidungsstücke zu deren sachgemäher Verteilung an Bedürftige in armen Landgemeinden es nie fehlt, an die Vereinsrechnerin Fräulein Fanny Stähle, Kunglstr. 7 Stuttgart, adressiert werden wollen.

Mercurdurchgang. Die letzten sichtbaren Mercurdurchgänge waren am 9. Mai 1891 und am 10. Nov. 1894. Nach dem heutigen Durchgang wird erst wieder 1914 und 1924 ein Mercurdurchgang stattfinden. Es bedarf zur Beobachtung eines kleinen Fernrohrs oder mindestens eines starken Opernglas; auch hier müssen Blendgläser vorgelegt werden. Leider ist bei der heutigen Bitterung überhaupt keine Hoffnung auf Sichtbarkeit des seltenen Schauspielers.

Kuppungen. 14. Novbr. (Teleph.) Heute morgen 5 Uhr brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Hammer ab. Die Feuerwehren von hier, Affstätt und Unterfessingen griffen tatkräftig ein, um die Nachbarhäuser zu retten. Die neue Wasserleitung funktionierte gut. Das Haus war vor 12 Jahren infolge Brandstiftung des Sohnes der Abgebrannten schon einmal zerstört worden. Der Brandstifter erhielt damals 10 Jahre Zuchthaus; man vermutet, daß er auch diesmal der Urheber des Brandes war.

Haillingen O.A. Rottenbg., 14. Nov. (Teleph.) In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurden wir durch Feuerlärm erschreckt; es brach in dem dem Biegler Josef Wellhäuser gehörenden Wohn- und Oekonomiegebäude das vollständig freistand Feuer aus. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Die evangelische Landesynode hat in ihrer Sitzung am Montag die Einzelberatung des neuen Kirchenbuchs in zweiter Lesung zu Ende geführt und schließlich das Kirchenbuch wie auch den diesbezüglichen Entwurf eines kirchlichen Gesetzes in namentlicher Schlussabstimmung mit 56 Stimmen einhellig angenommen. Der Schlussabstimmung gaben 36 Mitglieder der Synode eine motivierte Erklärung ab: „Die Unterzeichneten gehen bei ihrer Zustimmung zu der Einführung des neuen Kirchenbuchs von der Voraussetzung aus, daß durch die Erklärung der Oberkirchenbehörde und durch die Aussprache der Synode hinlänglich gesichert ist, daß durch die Einführung des neuen Kirchenbuchs eine dem Wesen der evangelischen Kirche widersprechende gesetzliche Bindung ausgeschlossen ist.“ Prof. Dr. von Häring fügte dieser Erklärung erläuternd bei, daß bei den Verhandlungen der Kommission sowohl, wie auch bei den Plenarberatungen der Synode mit voller Stimmigkeit zum Ausdruck gebracht worden sei, daß eine ängere gesetzliche Bindung von keiner Seite angestrebt werde; die Unterzeichner der Erklärung legen Wert darauf, dies ausdrücklich festzustellen, namentlich auch im Hinblick auf die angehenden Geistlichen, um denselben den Eintritt ins geistliche Amt, der vielen bei der gegenwärtig herrschenden naturalistischen Strömung schwer werde, zu erleichtern. Am Dienstag wurde in einer kurzen Sitzung noch die Eingabe des Stuttgarter Pfarrkonvents betr. die Ortschulenaufsicht erledigt, worauf noch einige kleinere Gegenstände angedreht wurden. Am 12. Uhr wurde die Synode in einem feierlichen Akt, dem auch der Kultminister anwohnte, geschlossen.

Stuttgart, 13. Nov. Der König hat anlässlich des Ablebens des Prinzen Arnulf von Baden dem bayer. Gesandten seine Teilnahme ausgesprochen. Der würt. Hof legt Stägige Trauer an.

Stuttgart, 13. Nov. Gestern nachmittag fiel an einem Neubau Ecke Arndt- und Rottlestrasse ein Stahlerlehrling vier Stock hoch vom Gerüst. Das Unglück wurde durch das Brechen einer Gerüstkante, an der ein Materialaufzug befestigt war, verursacht. Der Lehrling, der anscheinend innere Verletzungen erlitten hatte, mußte ins Rottenhospital gebracht werden.

Ein kalter Winter?
r. Das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ schreibt: Ein uns befreundeter Paläontologe dazu ein sein beobachtender Ornithologe, dem mitunter der Schalk im Raden sitzt, schreibt uns aus einer Stadt am mittleren Neckar: „Sehr geehrter Herr! Ich will Ihnen mit meiner Neugier nur gleich zur Türe hereinkommen! Die ganze Taucherfamilie ist wieder da, die Taucherle von anno 79! — Zunächst werden Sie sich, der Sie sich — Gott sei dank — wenig um unsere Fachram kümmern, nur unklare Vorstellungen von einer Altpaläontologie machen, die unter einem geschäftstüchtigen Impresario die kleinen und mittleren Städtchen mit Erfolg abgrast! Dabei überläßt Sie ein angenehmes Bröckchen, wenn Sie in Ihrer warmen Stube zur Zeit eingetretener Frostzeit an einem patschnaffen und zahnklappernden Taucher denken, der nach Atem schnappt. Vorbeigekommen! — Nun will ich aber Ihre Geduld nicht länger in Anspruch nehmen und möchte Ihnen für den Wert meiner Entdeckung Ihr geistiges Auge öffnen. Haben Sie schon die interessanten, isämiologischen Tierchen aus der Klasse der Natatores, Saitung Lamelliorostres und unter diesen vielleicht den bekannten, niedlichen und zappelligen Mergus serrator gesehen? (Es umweht einen deutlich wahrnehmbar die mörderische Luft aus dem Präparatensaal einer fremden Fakultät. Von den abgestrichenen Wänden grünen auf den Tafeln IXa und IXb das wohlgeordnete Abwehrort der „niedlichen Mergus“ der prähistrischen Archäopteryx und ein riesiger Tyrannosaurus Skelettkontur sei. In einer Ecke sitzt Joseph Viktor v. Scheffel auf seinem

saftigen Krebseisen und weint der entzündeten Jochhofsaura, deren Geheulen nicht ganz einwandfrei gewesen sein soll, eine warme Träne der Nahrung nach.) Also, Sie meinen, Sie haben meinen Mergus noch nicht gesehen? Aber vielleicht schon unseren kleinen, heimischen Saitung-Mittelstäger, in Württemberg schlechthin Taucherle genannt? Gut! Beide sind identisch. Diese Tierchen haben einen wunderbar feinen Instinkt und gelten bei allen Praktikern als verlässliche Wetterpropheten. Man trifft sie im ganzen Lande in kleinen Scharen auf Teichen und anderen Wasserflächen zerstreut, wo sie sich von Wasserläusen hauptsächlich von Fischen ernähren, die sie durch geschicktes Tauchen erschaffen; als ausgezeichnete Flieger durchziehen sie, wenn sie die Not zwingt, auch weite Strecken auf dem Luftweg. Wenn nun ein strenger und langer Winter hereinbrechen will, in dem in die höher gelegenen, umgeschützten Seen oder Wasserläufe die Kälte bis in die Grundtiefen hinabdringt und alles zu Eis erstarren macht und wenn sogar größere und tiefliegende Gewässer einer dicken Vereisung entgegengehen, dann schützt, wie man mit Sicherheit annehmen darf, ein geheimes Instinkt den kleinen Taucher vor einem elenden Hungertod. Im Vorherbst des Jahres 1879 waren sie, und damit komme ich auf den Eingang meines Schreibens zurück, in zahlreichen Exemplaren auf unserem Neckar, namentlich bei Cannstatt, zu bemerken. Und richtig — es folgte ein Winter, und was für einer! Es ist damals, wie der Volksmund sagt, Stein und Bein zusammengefroren. Im Oktober erstarre dem Kindsmädchen das Wasser in der Badewanne, ehe es heulend vor Kälte vom Rinnstein vor dem Hause zurückkehrte, denn innerhalb des Hauses konnten oder durften die Wasserabläufe nicht mehr benützt werden. Im Dezember waren die Kohlen staubhaft teuer, wenn man sie überhaupt noch erhalten konnte und im April liefen die Bäder noch auf dem Neckar Schlittschuh bis zum Rhein hinunter. — Nun, was meinen Sie, Herr Redakteur, Sie werden es doch Ihren Lesern mitteilen müssen, daß unsere Taucherle auf dem Neckar gesehen werden! Wenn Sie noch keine gesehen haben, so gehen Sie mal nach Cannstatt oder kommen Sie nächstens bei mir vorbei, ich habe von meinem Mergus serrator ein kopiales Exemplar in 99prozentigem Methylalkohol. Mit den besten Empfehlungen bin ich Ihr . . . folgt Name.

Stuttgart, 12. Nov. Das Bankhaus C. J. Hummel in Genua ist infolge eines groben Vertrauensmissbrauchs des Prokuristen, der verhaftet ist, in Konkurs geraten. Einzelheiten über den Fall sind noch nicht bekannt. Das Stuttgarter Bankgeschäft C. Hummel & Cie. ist weder das Stammhaus der Firma in Genua, noch ist es mit Kapital dabei beteiligt oder sonst irgendwie in Mitleidenschaft gezogen.

Zuffenhausen, 13. Nov. Die Königin traf am Montag nachmittag gegen 5 Uhr im Automobil hier ein und fuhr nach der Gärtnerei Heinrich, wo sie sich einen Strauß roter Nelken geben ließ. Wahrscheinlich haben die Königin die ihr gelegentlich der Hofjagd von Gärtnern Heinrich junior überreichten Blumen zu diesem Besuch veranlaßt.

Zum Fall Pfizenmaier. Wie verlautet, ist die Verbringung des in Geisteschwäche verfallenen Wundarztes Pfizenmaier von Untertürkheim in die Heil- und Pflegeanstalt Bismuthal beschlossene Sache.

Reutlingen, 17. Novbr. Dem Frachtboten von Tälheim, der in allzu großer Sorglosigkeit seine Geldtasche in einer unverschlossenen Holzboxe in seinem Einheirgasthaus stehen ließ und seinen Geschäften nachging, ist die Geldtasche mit einigen Hundert Mark gekloppt worden.

Waiblingen, 12. Nov. Gestern abend wurde gegen den Personenzug, der 10.10 Uhr von hier nach Schorndorf abgeht, beim Bahnübergang von einem jungen Menschen ein Stein geworfen, wodurch ein Wagenfenster zertrümmert wurde. Durch Glasplitter ist eine im Zuge befindliche Dame nicht merklich verletzt worden.

Spaichingen, 13. November. Bei dem gestrigen Verkauf des Ritterguts Hohenberg erfolgte der Zuschlag um 149 300 M an die Gemeinde Schödingen O.A. Spaichingen. Das vollständig arrondierte Gut umfaßt ca 67 Hektar Äcker, 16 Hektar Weide und 46 Hektar Wald. Das Gut war zuletzt im Besitze der Herren von Ow.

Tutzingen, 13. Nov. In Renquishausen hiesigen Oberamts brannte am Montag das Oekonomiegebäude des Bäckers J. G. Rad gänzlich nieder. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Ulm, 12. Nov. Die Ermordung von 2 Kindern durch eine geistesgestörte Dienstmagd, worüber seinerzeit berichtet wurde, hat Anlaß zu Ermittlungen gegeben, da verbreitet worden war, daß von den Behörden nicht alles geschehen sei, um das Unglück zu verhindern. Es wurde festgestellt, daß die Täterin, die 35jährige Marie Müller, 9 Jahre lang, bis zum 1. Juli d. Js., bei einer hiesigen Familie im Dienst gestanden ist, die nie Wahrnehmungen über einen anormalen Geisteszustand gemacht hat. Am 2. Juli ließ sich die Müller bei einem hiesigen Arzte wegen Herdostit unteruchen. Der Arzt riet ihr Spitalbehandlung an. Vom 21. August bis 21. September wurde sie dann im Spital wegen Anämie, Retritis u. a. Leiden behandelt. Ermittelt ist auch, daß vor 5—6 Wochen der Bräutigam der Müller sich bei dem Arzte, der sie zuerst untersucht hatte, über ihren Geisteszustand befragt und zur Antwort erhalten hat, daß sie an Melancholie leide. Nach Ansicht des Stadtdorhandes kann also den Behörden kein Vorwurf über den Vorfall gemacht werden; es scheint ein plötzlicher Ausbruch von Wahnsinn vorzuliegen. — In der Angelegenheit der Max v. Epsh'schen Stiftung hat Professor Dr. Holzinger, nun in Stuttgart, Vorschläge zu einem Stiftungstatut vorgelegt. Der Gemeinderat erklärte heute, daß er

nicht in der Lage sei, festzustellen, ob der Stifter J. Jt. von diesen Vorschlägen Kenntnis genommen und ob er sie gebilligt habe. Da das R. Ministerium es dem Gemeinderate anheimgegeben hat, die Stiftungssatzung unter Benützung der Dr. Holzinger'schen Aufzeichnungen und im Benehmen mit Professor Höge in Blaubeuren zu regeln, sprach sich der Gemeinderat dahin aus, daß er bereit sei, die Vorschläge Dr. Holzingers bei Aufstellung von Stiftungssatzungen zu berücksichtigen, soweit sie mit dem in der Stiftungsurkunde ausgesprochenen klaren Willen des Stifters übereinstimmen. Nach wie vor ist der Gemeinderat der Ansicht, daß nach dem Wortlaut der Stiftung er selbst und nicht die Ortsarmenbehörde die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen hat. — Der Gemeinderat genehmigte in der letzten Zeit 572 Gesuche um Aufnahme ins Bürgerrecht.

Gerihtsjaal.

r. Stuttgart, 13. Novbr. Strafkammer. Am 24. und 26. April erkrankten in Ludwigsburg eine größere Anzahl Mannschaften des Feldartillerieregiments Nr. 65, des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 121 und des Bekleidungsamts nach dem Genuß von Leberwürsten. Die Krankheitserscheinungen waren Erbrechen, Durchfall und Kopfschmerzen. Zwei Mann waren so schwer erkrankt, daß man das schlimmste befürchten mußte, bei zwei Mann wurde eine hochgradige Mierenterzündung hervorgerufen. Die meisten waren in einigen Tagen wieder hergestellt. Die Würste hatte der Metzgermeister Essig geliefert und zwar waren sie einen Tag vor dem Genuß bereit worden. Unter den gleichen Erscheinungen erkrankten 17 Dienströten und zwei ältere Knaben der Bernerischen Anstalt gleichfalls nach dem Genuß der von Essig gelieferten Leberwürsten. Diese Würste waren einige Stunden vor dem Genuß hergestellt worden. Eine chemische Untersuchung der Würste war nicht mehr möglich. Gegen Essig wurde nun Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben. Bei der Verhandlung bestritt Essig ein Verschulden. Ein Zeuge beaufdete, die von ihm verzehrte Wurst habe übel gerochen. Ein Sachverständiger sprach sich dahin aus, daß es sich mehr um eine Fleisch- als um eine Wurstvergiftung gehandelt habe. Die typischen Formen der Wurstvergiftung seien nicht vorhanden gewesen. Ein anderer Sachverständiger war der Ansicht, daß es möglich sei, daß die in der Kantine warm aufeinander gelagerten Würste dadurch in Gährung übergegangen seien, auch sei es möglich, daß ein geschlachtetes Tier nicht ganz gesund gewesen sei, was von dem Fleischbeschauer übersehen worden sein könne. Die Strafkammer gelangte zu der Ansicht, daß sichere Feststellungen, ob dem Angeklagten eine Schuld beizumessen sei, nicht getroffen werden können, und erkannte deshalb auf Freisprechung.

Trier, 12. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Klose vom 69. Inf.-Reg. wegen 281 Fällen von Mißhandlungen, ferner wegen Beleidigung und Verleitung zum Meineid zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachträglich hören wir, daß am vergangenen Samstag der bayerische Verkehrsminister von Franendorfer in Berlin war und mit dem Staatsminister Breitenbach eine längere Unterredung über schwebende Verkehrsfragen hatte. Die Verkehrsminister beider Staaten sollen sich von vornherein über die Behandlung wesentlicher Punkte in erfreulicher Uebereinstimmung befunden haben. Am Nachmittag fand beim Staatsminister Breitenbach zu Ehren Franendorfers ein Essen statt, an dem u. a. auch der Vizepräsident des Staatsministeriums, der Handelsminister und der bayerische Gesandte teilnahmen.

Berlin, 12. Nov. Die Rhein.-Westf. Ztg. hört aus bester Quelle, daß zwischen der deutschen und der englischen Kolonialverwaltung Verhandlungen schweben, die den Austausch des als „Capridi-Zipfel“ bekannten Ausläufers im Südwesten von Deutsch-Südwestafrika gegen die Walfischbai zum Gegenstand haben und die jetzt zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Die Einzelheiten sind vertraulichen Charakters, so daß darüber bisher noch nichts bekannt ist. Doch läßt sich jetzt schon soviel sagen, daß England seinen klugen Widerstand gegen die deutsche Herrschaft im Südwest, der in dem jähren Festhalten an dem Besitz der Walfischbai zum Ausbruch kam, in diesem Vertrag ein für allemal aufgibt.

Berlin, 13. Nov. Im Sinne einer humaneren Handhabung der Sittenpolizei hat das Berliner Polizeipräsidium jetzt ein Merkblatt für gefallene Mädchen herausgegeben. In diesem Merkblatt werden unter anderem Arbeitsnachweissestellen und Berufe namhaft gemacht, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Mädchen aller Konfessionen in Dienst zu bringen. Im zweiten Teil des Merkblatts werden die Mädchen hygienisch belehrt. (Wpff).

r. Achem i. Baden, 13. Novbr. Der hier zur Erholung weilende Geschäftsführer Peter Dike aus Dornmünd, gebürtig zu Wasseralfingen O.A. Kalen, hat sich in der Schauhütte auf dem Bienenpudel durch einen Schuß ins Herz entleibt. Ein nervöses Leiden dürfte den 37jährigen Mann in den Tod getrieben haben.

Was kostet ein Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern? Die neueste Statistik über die Aufbringung der jährlichen finanziellen Opfer für je einen Volksschüler in den verschiedenen Ländern ergab folgendes: Bremen bringt 77 M auf, Hamburg 74, Lübeck 69, Anhalt 51, Sachsen 50, Preußen 48, Hessen 48, Bayern 46, Sachsen-Weimingen 45, Sachsen-Ruburg-Gotha

45, Brau-
Wärtten-
Redden-
Lothring-
Strelch-
Schaumb-
die frei-
Spize st-
aufgabe,
größeren
zwar an
Wärte-
Stelle ei-

**Zu-
Wi-
der Kön-
Begrüßun-
der Kaiser-
gännt, m-
Benutzung
Rajekität
Seit lang-
und noch
päßlicheit
Gw. Raj-
hoffen Ka-
auch nur
Ja habe
früherer
Es ist mi-
leichter Be-
ich lebe, i-
Gw. Raj-
die große,
verschert
Lande sie
Königin,
hege nicht
das Glück
herrschen,
Ich trinke
und Ihre
der aufrich-
aus dadur-
unsere Göt-
Wi-**

den Trint-
folgendem
des Willk-
nich gerie-
Baude ei-
an verga-
Familie.
die Gesell-
Königin,
graben ist
Rutter u
Kindheit,
dieses groß-
Reize alter
Empfang,
gegenwärtig
Wunsch, d-
beiden Jan-
Beziehun-
Frieden i-
ung ebenfo-
mem eigen-
sehr warm
für die fre-
uns begrüß-
Glas auf
Königin u
R. Hauses,
Der Kaiser
ausgeschm-

**Lond-
pfang, d-
der Wölke
wurde, erre-
maßen sein-
an der an-
dem Kaiser-
ist, und die
spricht, wu-
hinfällig,
weiten Weg
Kathause i-
begrißt wu-
uniform tr-
tionen leb-
Wärme be-**

**Lond-
vor dem G-
der deutsch-
wurde mit
zu beiden S-
sehr wohl a-
eine Aere
Der St-
und dankte.**



Spar-Einlagen

Im Mindestbetrage von 1. M. werden jederzeit angenommen und zwar:
 Von Einzelpersonen bis zu 3000 M.
 Familien 5000 M.
 Öffentlichen Körperschaften, (Gemeindepflegen, Kirchenpflegen u.) reichs- und landesgesetzl. Krankenkassen in unbefristeter Höhe.
 Die Verzinsung jeder Einlage (zu 3 1/2%) ist eine halbmontliche; sie beginnt mit dem 1. bezw. 16. des auf die Einlage folgenden Monats.
 Nagold, den 13. November 1907.

Oberamtsparlasse:
 Kaiser.

Nagold.
Zur Herbstpflanzung!
 Empfehle ca 2000 Stück

Obstbäume

aller Gattung
 in vorzüglicher Bewurzelung.
 Garantie für nur veredelte Ware in Sortenechtheit
Jakob Killinger, Obstbaumschule.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preis- und Sortenverzeichnis gratis und franko.

Wildberg.
Union-Briketts
 in jedem Ofen brennbar, empfehle ich zum billigsten Preise.
 Es kann jedes Quantum ab meinem Lager abgegeben werden.
G. Eberhardt.

Brockhaus' Konversations-Lexikon

in 17 Bänden à 12 M.
 Neueste Auflage
 Ergänzt bis zum Jahre 1907.
 kann sofort komplett oder nach und nach in einzelnen Bänden geliefert werden; Zahlungsmodus nach Belieben des Käufers; Vergünstigungen nach Nebereinkunft.
 Alle Lexiken jeder Ausgabe werden in Austausch angenommen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Abis Z in 2 Bdn. **DER KLEINE BROCKHAUS** komplett geb. 24 M.
ist soeben erschienen
 Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Fleischkonserven
 aller Art,
Fleisch- und Wurstwaren
 nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
 in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
 Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
 Man verlange ausdrücklich unsere Waren.
 Außer Fleisch haben wir auch Trüben- und Schinken eingeführt und können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

Gemeinderatswahl
 Unterjettingen.
 Friedrich Kentschler, Gemeinderat.
 Georg Wagner, „
 Jakob Haag, Stiftungspf.
 Friedrich Wolfer b. Lamm.
Viele Wähler.

Brillen u. Zwicker
 empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.
 50 „Nissin“ 50 „
 Sicherstes und angenehmstes Mittel gegen Kopfläuse und deren Brut.
 Alleinverkauf: Apotheke Nagold und Apotheke Altensteig.

Tod
 allen Ratten bringt sicher **Dellela-Rattenkuchen.**
 Handtieren unsch. 6 mal präpariert.
 Mehrere 100 Anerkenn. Dof. 0,50 u. 1 M. in den Apotheken in Nagold und Altensteig.

Nagold.
Trauringe
 8 und 14 Karat Gold
 empfiehlt in größter Auswahl billigt
Fr. Günther, Uhrm.

Brillanten
 blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Stedenpferd-Villemilchseife** v. Bergmann & Co., Nadebant, mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser, Otto Drissner Wwe., Hch. Lang.**



Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von **Antwerpen nach New York und Kanada**
 Auskunft erteilen:
 Wie Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten **Wih. Rieker, Buchdr. Dr. H. Rieker in Altona, Carl Rahm in Freudenstadt.**

Der Dienstboten Freund u. Helfer
 sind Fritz Müller's unübertreffliche **Parkett-Stahlspäne,**
 mit der Schutzmarke: **Hund u. Katze.**
 Fabrikant: **Fritz Müller jun. Göppingen (Württ.)**

Seminar-Turnhalle Nagold.
 Sonntag den 17. November
Theater moderner Wunder
 persönliches Auftreten
 des hochberühmten, weit und breit bekannten Direktors **Alono Gaffner**
 Bruder des vorm. Aquariumbesizers in München, Inhaber des Kunsttheaters. Unter Mitwirkung von **Fr. Louise Gaffner.**
Neu! Sensationell! Neu!
 Mohammeds Wunder vor 1000 Jahren oder: Eine Reise ins Traumland des Scheubar Unmöglichen!!! genannt die Teufelskunst! Hochinteressante Enthüllungen aus der vierten Dimension der sog. Offenbarung-Reden. Die Korrespondenz der Geister!!!
 Außerdem: Noch viel des Schenswerten.
 Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Anfang 8 Uhr. Reservierter Platz 1 M., 1. Platz 75 S., 2. Platz 50 S., 3. Platz 30 S. Bestellungen auf reservierte Plätze werden in der Buchhandlung des Herrn Emil Zaiser entgegen genommen.

Kalender 1908
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Beste deutsche Sektkellerei. Gegründet 1826. Kgl. Würst. Hoflieferant.
Kessler Sekt
G.C. KESSLER & CO. ESSLINGEN

Neue Millionenaufgabe
 von **Des Sängers Pust**
9999
 Populäre Lieder- u. Gedichtreime die enthalten sind in **1300**
 der neuesten und bekanntesten Walzer-Gesellschafts-, Opern-, Parich-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Schürstags-, Vaterlands-, Soldaten-, Kommerz-, Radler-, Ruder-, Segler-, Turner- und Jäger-Liederreize einschließlich 400 poetischer Original-Postkarten-Griße.
 + Preis 10 Pf. +
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
 Geburten: Anna Bertha, T. d. Albert Broß Hilfsarbeiters, d. 10. Nov. Luise Maria, T. d. Jakob Heinrich Harr Weisgerbers hier, d. 11. Nov.
der Stadt Heiterbach:
 Geburten: 2. Okt. 1 Sohn des Gottlieb Moser, Bäckers. 6. Okt. 1 Sohn des Fr. Rapp zum Böwen, Unterschwandorf. 12. Okt. 1 Sohn des W. Zuthle, Schneiders. 12. Okt. 1 Tochter des Ernst Mierger, Stadtschreier. 15. Okt. 1 Tochter des Jakob Antenreich, Müllers. 23. Okt. 1 Sohn des Karl Mayer, Schneiders. 28. Okt. 1 Sohn des Jakob Lamparter, Tagelöhners. 31. Okt. 1 Tochter des Jakob Buchl, Bäcker.
 Aufgebote: 19. Okt. Christian Piller, Rothmacher und Christiane Schuler, Dienstmagd, beide hier. 21. Okt. Johann Georg Gähler, Pferdebesitzer in Felsbühl u. Friederike Schöner, Dienstmagd hier.
 Eheschließungen: 1. Okt. Johannes Gutschalk, Schreiner mit Elisabeth Katharine geb. Geysslermann hier. 9. Okt. Adolf Hummel, Oberlandjäger und Gertrude geb. Gutschalk hier. 12. Okt. Christian Hermann Bey, Fabrikarbeiter in Glosheim und Christiane geb. Benz von hier. 15. Okt. Friedrich Schmeltz, Uhrmacher hier und Julie geb. Luz von Schillingen. 21. Okt. Johannes Fischer, Schreiner hier mit Gottlieb geb. Rapp hier. Todesfälle: 22. Okt. Friederike Gutschalk, Webers Witwe.